

Inhalt

Vorwort	11
-------------------	----

A. Freiheit

I. Zusammenwirken von Staatsrechtswissenschaft und Theologie	17
1. Die Verfassung als gebündelte Rechtserfahrung und als Gegenentwurf	17
2. Freiheit als Recht	19
3. Zusammenhang von Recht und Religion	21
4. Hermeneutik	23
5. Rechtliche Dogmatik und kirchliches Dogma	26
6. Erneuerung von Kirchenrecht und Staatsrecht	27
7. Wirkungen der Religiosität im Recht	28
II. Quellen und Früchte der Verfassung	32
1. Christentum als Arche der Gewissheiten	32
2. Ausgangspunkt: Offensichtliche Gewissheiten	34
3. Ungewissheiten von Glauben und Unglauben	36
4. Pflege der Wurzeln	37
5. Der Verfassungsbaum	40
III. Naturrecht	42
1. Grundgedanken des Naturrechts	42
2. Historische Erfahrungen mit Natur und Recht	48
3. Was ist natürlich?	52
4. Geschriebenes Gesetz und ungeschriebene Gerechtigkeit	54
5. „Natürliche“ Autorität und Herrschaft	56

6.	Die aktuelle Bedeutung des Naturrechts	57
7.	Gerechtigkeit im verfassten Staat	58
IV.	Die Idee der Freiheit	61
1.	Freiheit als Angebot	62
2.	Freiheit als Wagnis	63
3.	Das Recht, sich zu unterscheiden	63
4.	Kraft zur langfristigen Bindung	64
5.	Freiheit als Macht	65
6.	Freiheitsvertrauen	65
7.	Beherzte Freiheitswahrnehmung	66
V.	Autorität und Gestaltungskraft einer Staatsverfassung	68
1.	Entstehen und Bestehen einer Verfassung	68
2.	Angewiesensein der Verfassung auf den freien Bürger	71
3.	Freiheit in zusammenführender Rationalität	72
B.	Die Qualifikation zur Freiheit	
I.	Freiheitsrecht und Freiheitsfähigkeit	77
1.	Die Idee der Bürgerverantwortung	77
2.	Bildung zur Freiheitsfähigkeit	79
3.	Unterschiedliche Fähigkeit zur Freiheit	79
4.	Religionsfreiheit und Gewissensfreiheit	80
5.	Das Recht der Gewissensfreiheit in der Normalität der Rechtsordnung	84
6.	Der Zauber einer Annäherung an Vollkommenheit	87
7.	Vertrauen und Zuversicht in zweifelhafter Realität	90
II.	Die innere Kraft zur Verantwortung	95
1.	Freiheit baut auf Ethos und Moral	95
2.	Die „heile“ und die heilbedürftige Welt	98
3.	Der Mensch braucht Hoffnung	102
4.	Gleichgültigkeit und Ablehnung	105
5.	Freiheitliches Entscheiden in Gemeinschaft	108

Inhalt	7
III. Die qualifizierenden Institutionen	111
1. Der Staat als Garant und Gegner der Freiheit	111
2. Die Gesellschaft als Impulsgeber für die Wahrnehmung der Freiheit	112
3. Kirchliche Mitgestaltung der Freiheitsfähigkeit	112
4. „Geistliche“ und „weltliche“ Gewalt	114
 C. Der religionoffene und säkulare Staat	
I. Staatliche Macht	121
II. Freiheit und Autonomie	123
III. Der Mensch lebt in Gewissheiten und im Ungewissen	127
1. Vielfältige Quellen von Wissen und Gewissen	127
2. Das klare und das offene Wort	129
3. Glaube und Vernunft in Menschenhand	130
4. Das Schicksalhafte des menschlichen Daseins	131
5. Religion als Lebensstil	133
IV. Der säkulare Staat	136
1. Vielfalt und Wandel des Begriffs der Säkularisierung	136
2. Keine staatlich vertretene Weltanschauung des Säkularismus	138
3. Grundgesetzliche Struktur eines religiös neutralen Verfassungsstaates	140
a. Überwindung eines Staates ohne Gott	141
b. Das Angebot der Religionsfreiheit	142
c. Schutz der Sonn- und Feiertage	143
d. Der Status der öffentlich-rechtlichen Körperschaft	144
e. Der Staat überlässt Grundsatzfragen seinen Bürgern	146
f. Die Kultur des Dankes	147
g. Neutralität als Abwägungsprinzip	149

D. Die Leistungsfähigkeit von Kirchen und Religionen

I.	Die Institution der katholischen Kirche	153
1.	Glaubensgemeinschaft	153
2.	Amt und Laien	156
3.	Männer und Frauen	157
4.	Das Zölibat	158
5.	Missbrauch	159
II.	Das Kirchenrecht	161
1.	Beitrag zur Reform des Kirchenrechts	161
2.	Handhabung des Kirchenrechts im Übergang	161
III.	Vernunft und Geheimnis, Dogma und Vorbild	164
1.	Die suchende, ins Ungewisse vorgreifende Botschaft	164
2.	Weniger Dekret und mehr Dialog	165
3.	Subjektive Suche nach objektiver Wahrheit	166
IV.	Christliche Impulse in der Welt von Verfassungsstaaten	168
1.	Erneuerung im modernen Menschen	168
2.	Mann und Frau auf dem Weg zu Gott gleich	169
3.	Suche nach dem einen Gott in Vertrauen und Gnade	169
4.	Kirchenmacht in der Hand unterschiedlich qualifizierter Menschen	170
5.	Religiöse Maßstäbe für die Wahrnehmung der Freiheitsrechte	170
6.	Gemeinsamer Erfolg in Menschenrechten	171
7.	Zurück zur Menschenrechtskultur und ihren Wurzeln	171
V.	Gerechtigkeit in einer unsicheren Gesellschaft	173
1.	Die Suche nach Gerechtigkeit	173
2.	Kerninhalt der Gerechtigkeit	174
3.	Der geistige Einfluss: Ansprechen des Menschen	178
4.	Herstellen elementarer Einheit	179
5.	Die empörte Gesellschaft	180

Inhalt	9
6. Tägliche Orientierung	183
7. Religion zur Freiheit	184
Dokumentation des Studentags zu „Paul Kirchhof, Beherzte Freiheit“	
Schreckgespenst oder Grundrecht: Wieviel Freiheit verträgt die Kirche?	189
<i>Wolfgang Baum</i>	
Statement „Keine Kirche garantiert sich selbst(?)“	195
<i>Corinna Gerngross / Alexander Lindl</i>	
Die Bedeutung der religionsverfassungsrechtlichen Garantien. Religionsfreiheit und staatliche Neutralität in der Verfassung der Demokratischen Republik Kongo im Lichte ausgewählter Thesen von Paul Kirchhof	204
<i>Yves Kingata</i>	
Replik von Paul Kirchhof	214
„Nobody is free until everybody is free“	220
<i>Ute Leimgruber</i>	
Geschenkte Freiheit – umstrittene Freiheit. Fundamentaltheologische Überlegungen	227
<i>Alfons Knoll</i>	
Replik von Paul Kirchhof	237
Freiheitserfahrungen im Raum der Kirche	243
<i>Sebastian Holzbrecher</i>	
Replik von Paul Kirchhof	249

Kritik liberaler Freiheit. Eine freiheitstheoretische Konzeption sozialer Gerechtigkeit	252
<i>Bernhard Laux</i>	
Replik von Paul Kirchhof	262
Schlusswort von Paul Kirchhof	264
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	269